

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Friedrich Wilhelm Leidemann.

Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 23.01.1773-23.03.1773

7. Februar 1773

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188116](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188116)

Das Krosen trieb uns mehr als ein Jagelhan. Gegen Abend
 schied uns Gott gute Nacht, so als ein alter Mann
 stund, sagten Lauben, d. 26^{te} des Morgens im Saal
 wurden uns Land gewahrt. Weil uns nicht genau
 wissen Lauben in malen Anwand uns einwand, so
 wurde, durch geworfen, bis die Sonne aufging,
 da ein die Nord-ost Küste von Seilen vor uns sahen,
 ein Jagelhan darauf mit guten Winden, auf Nam,
 mechtel und Kait zu, einwand im Meer glücklich vor
 durch Lauben. Aufmerksam sah die Gegend mit ei-
 nem etwas augenscheinlichen Morgen und mit 5 Samuloren,
 stielte auf einige Häuser aus, zum Quartier-Meister
 aus demselben Lauben, schiedt uns schließl. Bibel.

Am 27^{ten} Vormittags im Saal sahen in einem Saal
 nach Sapanapatnam, weil aber der Wind nicht so
 nicht nicht favorable war, kam erst im Saal nachweis,
 tags an. Des wurde, nun mehr als 50. Einwand
 Krande nussaugen, unter schweben ein zu sehen,
 sich ein in einwand, der Einwand Herr Secretair Schreuder,
 bei einwand in nussaugen zu Logen gedacht, mit ein,
 in aber ein andern Logen bestimmt. Des ging darauf
 zum Herrn Commandeur. Im folgenden Tag d. 28^{ten} brach,
 da die norwegischen Gliden der Kasse und in der
 Gammus die norwegischen Officiere sind. Es war unser
 Abtisch gleich von Herr nach Colombo zu reisen, wurde,
 aber gabten, weil der Herr reformierte Prediger
 Hr. Philip de Melho einige Tage nach unserm Abtisch,
 nach Mannaar zur Kirche Predication reisten, der sol-
 genen Freitag als d. 4^{te} Petr. Herr zu predigen, weil
 ihm nicht noch nun ein abtisch Laub, weil so noch

Reformierten als Lutheranen, dasum aufzubrechen, pöndigst
 clafst d. 2. über Luca IX. 35, und d. 7. über Luca IX. 50.
 der Herr auch christen Trost ist ausgegangen die sehr
 brüderhaft mit dem Fortschritt an uns und der
 Genuß, nennigst

Am 9. Abends waren von der emporsteigenden Trübsal und
 Genuß Abschied, und nimmst uns in dem Gorb. der
 Mittag uns auf der Abende freistehende bei dem Herrn
 Commandeur Post aus christen Hause ist von einigen
 Trübsal begleitet und sehr durch die Nacht zum
 Schlaf ging. Viele von den Vorstehenden unserer Ge-
 meinde und auch von den Reformierten nimmst uns
 bei der Trübsal, da ist sehr nachmalig gästliche Art,
 sind zu sein müßte. Der Herr Commandeur hat es ordne
 gestreckt, daß die Wäntung bis zu unserer Abreise offen
 bleiben müßte, welche Gelegenheiten viele unter Officiere
 von unserer Genuß, sich bedient, da schon ausgegangen,
 und nachmalig brüderliche Abschied von uns was man
 so hat ein Schlaf mit einer Ordnung brüder: so
 bald ist das in nächstigen, schickte wir vom Land ab.
 es wurde, aber bei dem Aufsteigen der uns die Chaloupe
 nimmst. Die große Schiffe, müßten wohl einen
 Meil; und weiter vom Lande bleiben, weil es nicht tief
 genug ist. So bald ist auf der Chaloupe ankommt, wurde
 Gustav genant ihn wieder zu helfen und abzusagen.
 Der Capitain war ein Venetianer der aber schon lange
 schon in Holländischen Diensten stand; ein über
 aus beliebter braver Mann und ein sehr guter Kapitän,
 meinte er aus seiner Gespräch über gewisse Punkte